

## Habsburg: Die Herkunft des Namens und der Familie

Die Legende vom entflohenen Jagdvogel, den Graf Radbot auf dem Wülpelsberg wieder fand und auf die der Name «Habichtsburg» bzw. Habsburg zurück gehen soll, mag zwar schon sehr alt sein. Unter Historikern gilt sie aber als zu schön, um wahr zu sein. Aus diesem Grund wurde nach einer anderen Erklärung des Namens Habsburg gesucht. Das mittelhochdeutsche Wort «hap» lieferte eine Erklärung. Es war die Bezeichnung einer Anlegestelle für Schiffe und zugleich der Ursprung des neudeutschen Begriffs «Hafen». Dies schien in verschiedener Hinsicht plausibel zu sein: Zum einen war die Altenburg bei Brugg – der erste Wohnsitz der Habsburger im Aargau – ein absolut idealer Platz zur Einrichtung einer Zollstation für den im Mittelalter wichtigen und bedeutenden Schiffsverkehr auf der Aare, und zum andern war die Begabung der Habsburger zur Schaffung von Einnahmequellen seit jeher legendär.

Neueste Nachforschungen zeigen nun allerdings ein Bild auf, das verblüffende Parallelen zur eingangs erwähnten «Habichtslegende» enthält, die in allen bisherigen Publikationen über die Habsburg und die Habsburger keinerlei Erwähnung gefunden haben. Und zwar folgende:

Im Elsass, zwischen Basel und Mülhausen, gibt es einen Ort namens Habsheim. Die derzeit wenig über 4'000 Einwohner zählende Gemeinde ist – zusammen mit vier zum Teil weit grösseren Gemeinden – auch Hauptort eines französischen Kantons, was annähernd vergleichbar ist mit einem Bezirk hier bei uns in der Schweiz, Habsheim liegt einige Kilometer entfernt vom Rhein und verfügte nie über einen Hafen. Der Name muss deshalb eine andere Bedeutung haben. Doch welche?

Für den zweiten Teil des Ortsnamens – die nicht nur im Elsass häufig vorkommende Silbe «heim» – ist die Erklärung einfach: Sie entspricht dem lateinischen Begriff «habitat» und heisst nichts anderes als Wohnsitz. Was aber bedeutet im ersten Teil des Ortsnamens die Silbe «Habs»? Werfen wir vor der überraschenden Erklärung zuerst einen kurzen Blick auf die sehr gut dokumentierte Geschichte von Habsheim, die bis in prähistorische Zeiten zurück reicht:

Ab dem 1. Jahrhundert nach Christus traten am Oberrhein kleine Siedlungsgruppen der westgermanischen Alemannen auf, denen ab etwa 200 die ebenfalls

westgermanischen Franken folgten. Vor allem in der bis heute sehr fruchtbaren oberrheinischen Tiefebene – im Elsass also – entstanden in der Folge viele Einzel- und Gruppenhöfe sowie ganze Dörfer. Zu ernsthaften Auseinandersetzungen zwischen den Angehörigen der beiden Stämme oder mit den Römern kam es vorerst nicht. Dies änderte sich erst, als sich die einzelnen Stammesgruppen sowohl der Alemannen als auch der Franken im Lauf des 3. Jahrhunderts zu Grossstämmen zusammen schlossen, die gegenseitig um die Vormachtstellung kämpften und auch immer wieder – mal getrennt, mal gemeinsam – Raubzüge bis weit ins Römische Reich hinein durchführten. Römische Strafexpeditionen brachten keinen dauerhaften Erfolg, weshalb die Römer spätestens ab Mitte des 4. Jahrhunderts dazu übergingen, die Führer einzelner Alemannen- und Frankenstämme als so genannte «Föderaten» an sich zu binden und ihnen die Vorfeldsicherung vor dem Limes – der befestigten Reichsgrenze – zu übertragen. Bei diesem sehr labilen Zustand blieb es mehr oder weniger auch dann noch, als die römische Rheingrenze zu Beginn des 5. Jahrhunderts wegen des Goteneinfalls in Italien nicht mehr zu halten war. Im Lauf der nächsten knapp hundert Jahre spitzten sich die Konflikte zwischen den Alemannen und den Franken immer mehr zu, bis es schliesslich im Jahr 496 in der Schlacht bei Zülpich zur entscheidenden Niederlage der Alemannen gegen den Frankenkönig Chlodwig I. kam. Damit war der Weg frei für drei grosse fränkische Königreiche, die sich über fast ganz Westeuropa erstreckten und schliesslich unter Karl dem Grossen – auch er ein Franke – zum «Sacrum Romanum Imperium», zum Heiligen Römischen Reich, vereinigt wurden.

Sie fragen sich jetzt sicher schon längst: Was um Himmels Willen hat dies alles mit der Habsburg und mit den Habsburgern zu tun? Und ich antworte Ihnen: Viel, sehr viel sogar, wie Sie gleich hören werden.

Der Ort Habsheim im Oberelsass wird erstmals in einem Dokument von 757 erwähnt. Damals schenkte der Frankenführer Podal diese Ortschaft dem Kloster St. Gallen. Und jetzt kommt der eigentliche Knüller: Podal hatte den Übernamen «Habuchino», was auf Neudeutsch nichts anderes heisst als «Kleiner Habicht», und einen Habicht führte er tatsächlich in seinem Wappen. In der erwähnten Urkunde wird der Ort als «Habuhinesheim» bezeichnet, was «Wohnsitz des kleinen Habichts» bedeutet. Die Parallelen zur Habichtsburg-Legende sind zu offensichtlich, um rein zufällig zu sein, zumal unbestritten ist, dass die Habsburger aus dem Elsass in den Aargau kamen.

«Habuchino» war sicher kein armer Mann, wenn er bereits im Frühmittelalter in der Lage war, dem Kloster St. Gallen ein ganzes Dorf zu schenken. Und das Gleiche dürfte auch – im Gegensatz zu Behauptungen ihrer zeitgenössischen Gegner – für die frühen Habsburger gegolten haben. Obwohl die Archivalien von Habsheim für die nächsten paar Jahrhunderte noch nicht aufgearbeitet sind, steht Zweierlei fest: Auch noch im 11. und 12. Jahrhundert steht Habsheim unter fränkischer Herrschaft. Laut dem berühmten «Habsburger Urbar» gehört der Ort im Jahr 1303 als habsburgisches Erbeigentum zum Herrschaftsgebiet von Ensisheim, das etwas weiter nördlich zwischen Mülhausen und Colmar liegt. Dort befand sich ab der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts der von König Rudolf I. von Habsburg eingerichtete Verwaltungssitz für alle habsburgischen Besitzungen im Elsass. Und allein schon die Tatsache, dass eine solche Institution überhaupt nötig war, ist ein klarer Beweis für deren Umfang. Nach der Eroberung des Aargaus durch die Eidgenossen im Jahr 1415 war Ensisheim ab 1431 als Ersatz für Baden auf Beschluss von Kaiser Sigismund sogar Sitz der Verwaltung über die gesamten habsburgischen Vorlande im Elsass, im Breisgau, im Aargau und am Bodensee.

Auf die weitere, von Hochs und Tiefs geprägte Entwicklung von Habsheim braucht an dieser Stelle nicht eingegangen zu werden. Nur zwei Dinge sind noch erwähnenswert: Zum einen ging der gesamte habsburgische Besitz im Elsass im Jahr 1648 verloren, als diese Region im so genannten «Westfälischen Frieden» nach dem Dreissigjährigen Krieg Frankreich zugesprochen wurde. Und zum andern: Nach allem Gesagten dürfte klar sein, dass die Vorfahren der Habsburger zur fränkischen Oberschicht – zum Adel also – gehörten. Was zugleich bedeutet, dass sich die viel später konstruierte «königliche Abstammung» dieser Familie in den Archiven von Habsheim, Ensisheim oder einem andern ehemals habsburgischen Besitz im Elsass möglicherweise belegen lässt. Ob sie auf die Merowinger zurück geht, die vom 5. bis zur Mitte des 8. Jahrhunderts über drei Dutzend Könige in den Frankenreichen stellten, oder aber auf deren frühere «Hausmeier», die Karolinger, die anschliessend für rund hundert Jahre als deutsche Könige und als Kaiser des «Heiligen Römischen Reichs» das Sagen hatten, muss derzeit noch offen bleiben.